

Euro 10,- / SFR 16,-

# OBJECTS

*The Journal  
of Applied Arts*

**NO 5**



## **HANDMADE IN GERMANY**

Reduktion und Verbrechen

Kommt das Deutsche Design Museum?

The Future Human

---

*und Künstlerportraits von*

FormaFantasma · Jenny Bich van Lee · Valentin Loellmann



Wiesbaden

**Juuri**

Sarah Böttger (geboren 1980) machte eine Ausbildung zur Tischlerin bevor sie Industriedesign an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main und der University of Art and Design in Helsinki studierte, wo sie auf Möbel- und Glasdesign konzentrierte. 2012 wurde sie für den Designpreis Deutschland in der Kategorie Newcomer nominiert.

Sarah Böttger zeigt in der Ausstellung ihre Glasserie „Juuri“. Juuri ist ein finnisches Wort und bedeutet so viel wie „Grundform“, „Ursprung“. Der Name spiegelt treffend die verschiedenen Ansätze der Arbeit wieder. Zum einen spielt der Name auf die schlichte, archaische Form des Entwurfs an, zum anderen verweist er auf den Ursprung der Arbeit. Denn Juuri besteht aus einer einfachen Form, die einer Flasche ähnelt. Aus dieser Form wurden verschiedene Teile herausgeschnitten, die mittels eines Gummirings farblich und formal unterschiedlich miteinander kombiniert werden können. So entstand ein klares, elegantes Behältnis aus Glas und Kunststoff.

rechts

**Juuri**

Mundgeblasenes Glas,  
Gummi, 2012



links

**Glasmanufaktur****Freiherr von Poschinger**

Herstellungsprozess



Mit der Glasmanufaktur der Familiendynastie Freiherr von Poschinger im bayrischen Wald fand Sarah Böttger eine der wenigen Glasbläsereien, in der jedes Glas einzeln mundgeblasen und von Hand geformt wird. Der handwerkliche Herstellungsprozess nimmt auch bei Böttgers Entwurf einen wichtigen Teil ein. Also wurden Form und Machbarkeit in steter Rücksprache mit der Glasmanufaktur entwickelt.

Der Behälterserie Juuri liegt der Wunsch zugrunde, Handwerk und Industrie in einem Produkt zu kombinieren. Darin spiegelt sich nicht zuletzt der handwerkliche Bezug von Sarah wieder, die vor ihrem Studium als Schreinerin ausgebildet

wurde. Ihres Erachtens fehlen industriell gefertigten Produkten oft die Zeichen des Entstehungsprozesses. Es geht ihr in ihren Entwürfen aber auch darum, mit den Produkten eine Geschichte zu erzählen: „Am Ende steht für mich immer ein Prozess, den ich zeigen möchte. Es ist mir jedoch wichtig, dass der Prozess durch die Präsentation des fertigen Produktes abgeschlossen wird, also dass man nicht einen Ausschnitt des Prozesses abbildet.“

[www.sarahboettger.com](http://www.sarahboettger.com)